

Kunstschule Paula geht neue Wege

„Lebendiger Galerieraum“ soll entstehen

Worpswede (mr). Kunst zu erleben oder sich kreativ an der Gestaltung von Kunstprojekten zu beteiligen, bedeutet in der heutigen Zeit schon längst nicht mehr nur etwas zu malen oder zu werken. Kunst ist lebendig und kann überall, privat oder öffentlich, gezeigt werden. Kunst kann verändert werden, wenn alle Beteiligten dies wünschen und Kunst kann zum Erlebnis oder zum Begegnungsort werden.

Genau an dieser Stelle traf die Kunstschule Paula in Worpswede ihre Entscheidung für eine Konzeptveränderung. Die Kunstschule soll zukünftig von den Mitgliedern und von Gästen als ein lebendiger Kunst- und Galerieort begriffen werden.

„Wir haben in Kooperation mit der Hochschule für Künste in Ottersberg ein Konzept entwickelt, das die Kunstschule Paula zu einem freien Galerieraum für Mitglieder, Worpsweder Bürger und für Touristen werden lässt“, so Sara Schwienbacher, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule in Ottersberg und zukünftige künstlerische Leitung von „Paula – lebendiger Galerieraum“. Zukünftig bedeutet ab Januar und das Modellprojekt Galerieraum soll im späteren Frühjahr 2017 starten.

„Paula soll eine Plattform für zeitgenössische künstlerische Bildung sein, ein Ort an dem Besucher oder Teilnehmer selbst zur Künstlerin oder zum Künstler werden“, erklärt Professorin Gabriele Schmid, die zum neuen Vorstand des Vereins Kunstschule Paula gehört. Mit dem Projekt lebendiger Galerieraum soll die Neugierde auf Kunst geweckt werden, und zwar nicht nur bei den Kindern,

die an den Kursangeboten teilnehmen, sondern auch bei deren Eltern und bei den Künstlern, die ihre Kunst dort ausstellen wollen. Zeitgenössische Kunst wird in der Galerie Paula ausgestellt und wer mag, verändert die ausgestellten Bilder oder Objekte. Die Zielrichtung ist dabei, eine veränderte Wahrnehmung zu erreichen, die der Einzelne im wahrsten Sinne individuell ausleben darf, indem er sich die Veränderung nicht nur denkt, sondern diese tatsächlich am Kunstobjekt ausübt. Dabei kann ein reger Gedanken- und Erfahrungsaustausch stattfinden und Kunstinteressierte oder weniger Interessierte können ihr Kunstempfinden und ihre Kreativität ein Stück weit selbst entdecken und darüber diskutieren. Es geht hier nicht darum, einen richtigen oder falschen Weg zu beschreiten, sondern darum, den Mut zu haben, Dinge - und sei es ein Kunstob-

jekt, das man gerne anders sehen würde - zu verändern. Um die Veränderungen festzuhalten, wird der Schaffensprozess im Einzelnen fotografisch dokumentiert und auf Facebook veröffentlicht.

Da das ganze Modellprojekt auch Geld kostet, haben die Initiatoren um Sara Schwienbacher, Sven Rausch und Gabriele Schmid ein Crowdfunding auf der Internetseite www.startnext.com initiiert. Wer das Projekt finanziell unterstützen möchte, der kann sich dort über die Ansprechpartner und Möglichkeiten informieren. Jede kleinste Geldspende wird von den Ideengebern dankend entgegengenommen.

Natürlich soll es in der zukünftig umgestalteten „Kunstschule Paula – lebendiger Galerieraum“ auch wieder ein klassisches Kursangebot geben. Doch ist es angedacht, die Räume an einem Tag in der Woche öffentlich zugänglich zu

machen. So soll die Kunst nach außen getragen werden und auch Gäste erhalten dann die Möglichkeit, die aktuelle Ausstellung zu besuchen. Überhaupt will „Paula“ hinausgehen und sozusagen die Kunst zu den Menschen bringen. Es soll mehr Kunst mit Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum geben und die Idee für ein Paula-Mobil steckt auch schon in den Startlöchern. „Mit dem Mobil wollen wir in den Sommerferien durch die Dörfer fahren und Kindern die Möglichkeit geben, sich kreativ zu beschäftigen“, verdeutlicht Sara Schwienbacher das Konzept.

Wer das Modellprojekt der Kunstschule Paula unterstützen oder sich informieren möchte, der findet auf www.startnext.com alle notwendigen Inputs. Telefonisch erreichen Sie die Kunstschule unter 04792 951291 oder unter info@kunstschule-paula.de.



Gabriele Schmid, Sven Rausch und Sara Schwienbacher freuen sich auf das neue Modellprojekt von Paula – lebendiger Galerieraum. Foto: mr



Die Mitarbeiterinnen im Gästehaus freuten sich über die Spende vom Ritterhuder Gospelchor Tuimbe. Foto: eb

400 Euro für Tafel Gospelchor Tuimbe spendet

Osterholz-Scharmbeck (eb). Der Gospelchor Tuimbe aus Ritterhude hat 400 Euro an die Tafel in Osterholz-Scharmbeck gespendet. Das Geld wurde beim Winterkonzert in der St. Johannis Kirche eingenommen. „Uns ist wichtig, dass der Erlös des Winterkonzertes in der Region bleibt. In diesem Jahr haben wir uns für das Gästehaus des Diakonischen Werkes entschieden“, erklärte Heinke Schmidt vom Ritterhuder Gospelchor Tuimbe während der offiziellen Spendenübergabe im Gästehaus, das Wärmstube und Osterholzer Tafel unter einem Dach vereint. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Einrichtung freuten sich sehr über den unerwarteten Geldsegen.

Heinke Schmidt erfuhr, dass in der Wärmstube bis zu 40 Essen täglich serviert werden und dass alle Menschen willkommen sind, die gerne Gesellschaft haben. In der Tafel seien 400 Haushalte registriert - pro Ausgabebetrag würden bis zu 70 Haushalte versorgt. „Insgesamt 80 freiwillige Helferinnen und Helfer sorgen dafür, dass Menschen mit wenig Einkommen und solche, die soziale Anbindung suchen, eine Anlaufstelle haben“, betonte Angelika Meurer-Schaffenberg als Vertreterin des Diakonischen Werkes im evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Osterholz-Scharmbeck, das Träger der Einrichtung ist.

Wunschbaum bis 17. Dezember

Ihlpohl. Auch bei real gibt es einen Wunschbaum für Kinder, die ohne Unterstützung vermutlich keine Weihnachtsgeschenke bekommen würden. Zum zehnten Mal in Folge steht ein solcher Baum in der Filiale in Ihlpohl. In diesem Jahr durften die Kinder des St. Theresienhauses und der Jugendhilfe Station Hagen ihre Wünsche aufschreiben und an den Baum hängen. Bis zum 17. Dezember haben Kunden noch die Möglichkeit, einen dieser Wünsche zu erfüllen. Die Geschenke werden am 21.

